

Correspondent

Er scheint
Dienstag, Donnerstag,
Sonntabend.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 65 Pfennig.

40. Jahrg.

Leipzig, Donnerstag den 19. Juni 1902.

№ 70.

Aus dem Gewerk- und Genossenschaftsleben.

Die in Nr. 62 des Corr. eingangs unserer letzten Gewerkschaftsübersicht von uns geschehene Charakterisierung der wirtschaftlichen Lage hat sich in allen Punkten zutreffend erwiesen, unsere Befürchtungen sind sogar durch die in der zweiten Hälfte des Mai allgemein zu Tage getretene Verschärfung auf dem Wirtschaftsmarkte mehr als voll in Erfüllung gegangen. Jedenfalls haben die Erfahrungen des Monats Mai den Glauben an eine sich langsam vollziehende Wiederbelebung des Geschäftslebens gründlich erschüttert. Nach der Arbeitsnachweis-Korrespondenz machte sich in den Gewerben der Schneiderei, Hutmacherei, Brauerei, in der Metall- wie auch in der Montanindustrie ein weiterer Rückgang deutlich wahrnehmbar. Im Bergbau malt sich die Situation immer mehr grau in grau, reichlich 12 000 Mann sind bereits abgelegt, der Lohnausfall im ersten Quartale d. J. allein bei den preussischen Bergarbeitern beziffert sich gegen das vorjährige schon auf zehn Millionen Mark und wenn einzelnen Verlautbarungen aus den Kreisen der Montanindustriellen Bedeutung beizumessen, so könnten durch weitere Produktionseinschränkungen bis zu 60 000 Bergarbeiter der Arbeitslosigkeit verfallen. Auch in dem in günstigster Position sich befindenden Baugewerbe zeigen sich die wechselvollsten Erscheinungen, während von der Textilindustrie schon wieder einmal Störungen gemeldet werden. Kammen im Mai v. J. auf 100 offene Stellen für männliche Personen 177,9 Arbeitslose, so ist die Zahl dieser Arbeitssuchenden im Mai des laufenden Jahres auf die schwindende Höhe von 224,3 gestiegen, mit welcher Konstatierung die Aussichten für die nächste Zukunft sich jedenfalls sehr traurig ausnehmen.

Der Mai ist in diesem Jahre zu einem Kongressmonate come in faut geworden. Vor Pfingsten hielten die Holzarbeiter und Brauer ihre Generalversammlungen ab, welchem Vormarsche sich in der Pfingstwoche eine schier endlose Zahl von Kongressen und Tagungen anschloß. Neben den trotz der Krise numerisch erstarkten Organisationen der Bergarbeiter und Handlungsgesellen (Zentralverband) hielten die Gewerkschaften der Porzellanarbeiter, Böttcher und Steinarbeiter Heerschau und stellten die Pläne zum weiteren Ausbau fest, in welcher Beziehung die beiden letztgenannten durch Einführung der Arbeitslosen-Unterstützung bzw. Schaffung einer zentralen Organisationsform besondere Erwähnung verdienen. International waren versammelt die Bergarbeiter und Kürschner. Die Stiefenleger wie auch die Rohrmühlener und Folierer „tagten“ ebenfalls und puzten ihre Zerplitterungsarbeit wohl an den richtigen Mann zu bringen. In der „Freien Vereinigung deutscher Gewerkschaften“ (Zentralorganisation) sind solche Totgeburten auch sicher am besten aufgehoben, eine freie Vereinigung der Drechsler — Leipziger Erzeugnis — ist übrigens auch eine der neuesten Akquisitionen von Kehler, Kater und Genossen. Von Tisch-Dunderschen Gewerkschaften hielten die Maschinenbauer, die größte dieser Vereinigungen, die Leberarbeiter und die Bildhauer ebenfalls Generalversammlungen ab. Die der ersten macht viel von sich reden durch Aufhebung des bekannten Nerveres, wonach jeder Eintretende bei seiner Seele Selbsteigentum der Sozialdemokratie abzugeben hat. Bemerkenswert ist dabei, daß die Beteiligung dieser verpöbten Bestimmung trotz einbringlicher Gegenvorstellungen des Verbandsanwaltes Dr. Max Girsch mit 22 gegen 8 Stimmen zum Beschlusse erhoben werden konnte. Hauptsächlich folgen nun auch die übrigen Gewerkschaften diesem von den Maschinenbauern gegebenen anerkanntswerten Beispiele. Des weitern pflog eine Tischschneiderei, der Bund der Fleischergehilfen, Betatung und zu guter Letzt waren in der Ausstellungstadt Düsseldorf die evangelischen Arbeitervereine versammelt. Diese insgesamt 104 000 Mitglieder zählenden Vereine, wovon 79 000 dem Gesamtverbande angehören, beschloßen, mehr als bisher Propaganda zu machen für eine vom Staate, der Kommune und „allen Gemeinschaften“ zu unterhaltende Arbeitslosenversicherung. Ob eine in der Zusammenfassung des Gesamtausschusses vorgenommene Aenderung, durch welche Stöcker und Raumann ihrer Aemter entkleidet wurden, zu neuen Spaltungen führen wird, steht dahin. Wir wollen mit diesem kurzen Ueberblicke über die stattgefundenen Tagungen, worüber unter Rundschau eingehender be-

richtet wurde, nur abermals darauf hinweisen, daß der allenthalben sich zeigende Drang zu produktiver Betätigung und erfolgreichem Schaffen entschieden im Steigen begriffen, weshalb es uns so sehr zu bedauern bleibt, daß die Erkenntnis der naheliegendsten Notwendigkeit, — eine Sammlung der getrennt marschierenden Glieder —, noch eine so mangelhafte ist.

Die belgische Generalstreitaffäre hat nach unseren Beobachtungen nur noch der Metallarbeiter-Zeitung und der Zeitschrift der Graveure und Ziseleure — von etwaigen nach Abschluß dieser Uebersicht noch erschienenen gewerkschaftlichen Präparierungen selbstverständlich abgesehen — Anlaß zu Betrachtungen gegeben. Der Ansicht der ersten, welche die Durchführbarkeit des Generalstreiks unter bestimmten Voraussetzungen nicht für unmöglich hält, möchten wir uns nicht anschließen, wozu das Organ der Graveure ganz unsere Meinung teilt, wenn es schreibt, daß „die Zeiten, wo die Reaktion durch derartige Massendemonstrationen der Arbeiter bange gemacht werden kann, vorüber sind“. Mag der andre Weg auch manchen wegen seiner Länge abschrecken, zum Ziele führt er jedenfalls sicherer und ohne Vernichtung langjähriger gewerkschaftlicher Arbeit.

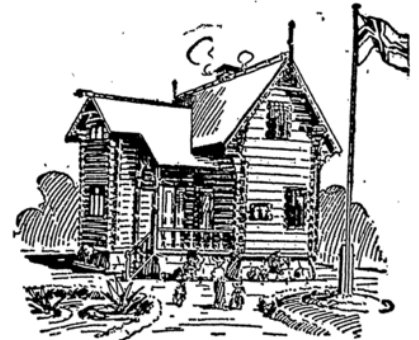
Die Frage der gesetzlichen Regelung der Arbeitslosen-Versicherung, jenes im Vordergrund stehende Thema der letzten Monate, würde uns auch heute wieder zu längeren Betrachtungen und kritischen Wägungen der hierzu gemachten Vorschläge nötigen, wenn nicht der Gewerkschaftskongress darüber jezt das Wort hätte und daß dieser sechste Punkt der Tagesordnung zu seinem Rechte kommen wird, dafür bürgt schon der hierfür bestellte Referent v. Elm, der in der Vordebatte jedenfalls sehr gut abgeschnitten hat. Als letzter Pfadfinder erscheint fast gleichzeitig im Korrespondenzblatt, in der Graphischen Presse und der Sozialen Praxis der Lithograph Tischendörfer auf dem Plane, welcher in den gesetzlichen Krankenkassen das beste Hilfsmittel zur Organisation der Arbeitslosenversicherung erblickt und Vorschläge zu einer Angliederung an diese bestehenden Kassen unterbreitet. Von dem Reichstagsabgeordneten Mollenhuth wurde dagegen in der Neuen Zeit der Anstoß an die Invalidenversicherung von Reichs wegen das Wort geredet, welcher die gewerkschaftliche Lösung dieser Frage völlig ausschaltende Standpunkt Mollenhuths aber glücklicherweise keine Nachfolge in Arbeiterkreisen gefunden hat. Die Redaktion des Korrespondenzblattes hat ebenfalls in einem dreiteiligen Artikel zur Frage der Arbeitslosenversicherung Stellung genommen unter annähernder Zustimmung der von Elm gemachten Vorschläge. Außerdem hat über die in Gent geschaffene und von uns in der vorhergehenden Uebersicht behandelte Einrichtung schon in Nr. 15 des Korrespondenzblattes Dr. Louis Barez (Gent) eine anschauliche Schilderung gegeben. Die Berichterstattung über den Gewerkschaftskongress wird uns jedenfalls Veranlassung sein, auf diese Frage und die hierzu auftauchenden Meinungen und geschehenen Anregungen noch einmal näher einzugehen.

Die Geschäftslage für uns Buchdrucker tritt immer mehr in das ominöse Zeichen der fauren Gurke, die in dem letzten Jahre schon die Umwandlung von der unscheinbaren Landschaft zur Riesenkultur durchgemacht hat. Der April weist nach dem Berichte unserer Hauptverwaltung eine Zunahme von 205 arbeitslosen Mitgliedern gegen den März auf, aus allen Orten — mit Ausnahme von Augsburg und Düsseldorf — variieren die Situationsberichte denn auch zwischen den fatalen Stimmungen flau und faul. Vielleicht wirkt das Vorhandensein von beinahe 2500 arbeitslosen Mitgliedern, wie die betrübende Tatsache, daß von 243 im vorigen Jahre geforderten Verbandsmittgliedern nicht weniger als 140 Kollegen Brust- und Lungenkrankheiten erlitten, doch etwas ableitend auf den allgemeinen und manchen Leuten nicht einmal genügenden Anbrang zum Buchdruckerberufe. — Das Verbandsleben war in der Berichtsperiode von den Delegiertenwahlen zur Generalversammlung hauptsächlich beeinflusst, die vereinzelt recht eigentümliche und wohl allerseits bewaerte Begleitererscheinungen zeitigten. Die Zahl der paritätischen Arbeitsnachweise beläuft sich nach der letzten Bekanntgabe des Tarif-Amtes auf 24, Arbeitsnachweise mit bedingungsloser Unterstellung dem Tarif-Amte bestanden vordem 27. Man

muß die Einwirkungen der Krise sowie die mit der Einführung des revidierten Tarifes verbundene Arbeit voll zu würdigen wissen und man wird dieses Resultat befriedigend finden. Es steht wohl außer Zweifel, daß mit der fortschreitenden Festigung der neuen tariflichen Verhältnisse auch bezüglich der Arbeitsnachweise weitere Erfolge zu verzeichnen sein werden. Die „offenkundige Tariftreue des Gutenberg-Bundes“ — welche merkwürdige Selbstdeklaration wir kürzlich mit unbeschreibbarem Vergnügen im Bundesorgane entdecken — verpricht nach der durch Bundes-Generalversammlungsbefehl vollzogenen Aufhebung der eignen Nachweise ja wohl eine kräftige Mitwirkung des Bundes nach dieser Richtung hin!!! Der Jahresbericht unserer Verbandes bildete in der Gewerkschaftspreße den Gegenstand eingehender Betrachtung, in der mit mehr oder weniger Offenheit die großen Erfolge unserer Organisation zur Anerkennung gelangten. Die Nachbader-Zeitung bekundet ein durchaus richtiges Verständnis, wenn sie schreibt, daß solche gewaltige finanzielle Leistungen „nur möglich waren, weil durch die Tarifgemeinschaft den Buchdruckern größere Kämpfe erspart blieben und unsere Mitglieder an das Zahlen hoher Beiträge gewöhnt sind. Die Organe der Maurer, Bauarbeiter, Metallarbeiter, Kupferstecher, Hand Schuhmacher, Bäcker und Steinsetzer bezeichnen den anderen Arbeitern von uns gewährten finanziellen Beistand als ein schönes Zeichen von Solidaritätsgesühl. Von anderer Seite hat man die Buchdrucker bekanntlich, auch schon jeder Solidarität bay erklärt. (Schluß folgt.)

Die Baugesellschaft der Typographen in Christiania (Norwegen)

hat sich ein schönes Ziel gesetzt, das Ziel, daß ein jeder Arbeiter, der sonst eine hohe Hausmiete bezahlen muß, binnen gewissen Jahren ein eignes Haus bekommen kann.



Diese soziale Frage ist nicht ganz neu, die Baugesellschaft hat schon seit letzten Jahre mit genanntem Baugeschäft fleißig gearbeitet, so daß bis jezt 30 Häuser, die eine Summe von etwa 500 000 Kronen repräsentieren, fertig sind. Der Name des Eigentums ist „Nadderud“ und liegt etwa 5 Kilometer von Christiania entfernt. Genanntes Eigentum ist für 105 000 Kronen angekauft. Die Bauarbeit schreitet nun mit raschen Schritten vorwärts.

Es ist aber selbstverständlich, daß ein so großes Unternehmen viel Geld erfordert. Ohne die Häuser müssen gute Wege und Beleuchtung geschaffen werden, Gewässer müssen reguliert und Reservoirs müssen sein usw.

Um diesen Mängeln baldigst abzugelfen, hat die Baugesellschaft Typografernes Byggeselskab, Gränöfen 19 Erlaubnis erhalten, ein sogenanntes Musterhaus auszulösen und gibt hierzu Lose zum Preise von 60 Pf. aus. Das Haus ist aus ausgewählten Stämmen gebaut und hat 5500 Kronen gekostet, es besteht aus vier Zimmern, Küche und Boden und ist gedacht einer Familie zur Wohnung zu dienen. Das Haus ist so gebaut, daß es mit Leichtigkeit auseinander genommen werden kann. Der Baumeister ist derselbe, welcher das Jagdschloß des Kaisers Wilhelm in Rominten aufgeführt hat.

Korrespondenzen.

Berlin. (Berichtigung.) In einem Berichte über die letzte Versammlung der Maschinenleger Berlins lese ich, daß die Monoline-Schneidmaschinenfabrik einen Fragebogen an die Maschinenlegervereine sendete, worin um Auskünfte mancherlei Art gebeten wird. Da hier ein Irrtum vorliegt und mir kein Zweifel aufkommen kann, daß es sich um eine Ungelegenheit handelt, die mich angeht, so möchte ich das Versammlungsreferat dahin berichtigen, daß diese Rundfrage von mir ausgegangen ist, daß aber auch nur zwei Exemplare des Fragebogens versandt worden sind, weil es sich bald voraussehen ließ, daß das Resultat auch unter günstigsten Umständen immer nur ein sehr lüdenhaftes bleiben müßte. Es handelte sich, wie ich bemerken möchte, auch keineswegs um eine geschäftliche Auskunft, sondern um eine Materialiensammlung für einen literarischen Essay über die Schneidmaschinenfrage. Jedenfalls möchte ich feststellen, daß die Monoline-Gesellschaft dieser Ungelegenheit fern steht. A. Henneke.

r. Offen. (Monatsversammlung.) Die Monatsversammlung des hiesigen Ortsvereins vom 31. Mai wurde durch den zweiten Vorsitzenden Heine eröffnet. Zu einem am 19., 20. und 21. Juni in Düsseldorf abzuhaltenden Buchdruckerkongresse, verbunden mit Besuch der Ausstellung, sollen Einzugsbeiträge an die einzelnen Vertrauensleute ausgeben werden. Sodann hat Redner um gütige Beiträge zur Johannistagszeitung. — Hierauf wurden vier Kollegen in den Verband aufgenommen und der Kollege Herbrechtsmeyer ausgeschlossen. Der Vorstand hatte die Einführung von Beitragsquittungsbüchern für die Mitglieder des Ortsvereins beantragt, doch wurde der Antrag abgelehnt. Ein Antrag, dem Vorstande ausschließlich ersten Vorsitzenden und Kassierer eine Remuneration von jährlich 30 Mk. zu bewilligen, wurde angenommen. Die Abrechnung vom Maskenträngebund ergab ein Defizit von 20,41 Mk. vom Rezitationsabend ein solches von 1,80 Mk. Unter Verschiedenes wurden noch einige lokale Sachen behandelt und dann die Versammlung geschlossen.

r. Offen. (Bezirksversammlung.) Die am 8. Juni in Caterberg abgehaltene zweite diesjährige Bezirksversammlung hatte unter der Ungunst des Wetters sehr zu leiden, denn von 302 Mitgliedern unsers Bezirks waren nur 51 erschienen und zwar aus Offen 42, aus Wessentischen 7, Uedenhof 1, während es von den 4 in Caterberg stehenden Mitgliedern nur 1 für nötig befunden hatte, die Versammlung zu besuchen. Die übrigen 7 Orte, wo Mitglieder stehen, waren nicht vertreten. Nach Eröffnung der Versammlung bedauerte Kollege Schorck zunächst die Interesslosigkeit mancher Kollegen, die nicht nur keine Versammlung besuchen, sondern auch bei anderen Gelegenheiten stets ihre Laune bekundeten. Bei den letzten Wahlen zum Beispiel haben von den 302 Kollegen nur etwa 220 von ihrem Stimmrechte Gebrauch gemacht. Sodann streifte Redner den Rechenschaftsbericht des Zentralvorstandes und hob hervor, daß wir aus demselben wiederum ein Bild davon gewinnen, welche ein gewaltiger Fort unsere Organisation für uns sei, und daß es Pflicht eines jeden Mitgliedes ist, bei jeder Gelegenheit neue Mitglieder zu werben; nur in der Einigkeit liege die Macht. Ein aufmerksames Studium des Rechenschaftsberichtes würde ein gutes und geeignetes Agitationsmaterial an die Hand geben, denn die angeführten Ziffern sprachen ganz für sich. Hierauf erstattete der Bezirkskassierer Adamczewski denassenbericht pro 1. Quartal 1902: Der Mitgliederstand betrug Ende des 4. Quartals 1901 299, Ende des 1. Quartals 1902: 302. Von den Anträgen zur Generalversammlung wurde zunächst der Antrag des Zentralvorstandes einer Besprechung unterzogen, der die Aufhebung des § 2 in seiner jetzigen Fassung anstrebt. Die Versammlung sprach sich nach längerer Debatte gegen diesen Antrag aus; ebenso war die Versammlung der Ansicht, daß der ebenfalls vom Zentralvorstande beantragte neue Absatz zu § 2 nur unter gewissen milderen Bedingungen anzunehmen sei. Bezüglich der von verschiedenen Seiten gestellten Anträge, daß Gauvorsteher und besoldete Beamte des Gaues als Delegierte zur Generalversammlung nicht wählbar seien, resp. erstere per se an der Generalversammlung teilzunehmen hätten, jedoch nur mit beratender Stimme, war die Versammlung der Ansicht, daß den Gauvorstehern bei Annahme des Antrages mindestens dieselben Rechte zu gewähren seien wie den gewählten Delegierten. Und was die besoldeten Beamten angeht, so seien doch diese gerade vermöge ihres Amtes wohl in erster Linie zur Vertretung der Interessen der Mitglieder befähigt, schon weil sie ausschließlich ihr Arbeitsfeld in Verbandsangelegenheiten hätten. Unter Verschiedenes ergingen u. a. noch einige Einladungen an die Mitglieder zu dem am 6. Juni in Uedenhof abzuhaltenden Johannistage des Ortsvereins Wessentischen, zum Offener Johannistage am 29. Juni sowie zum Sitzungsfeier der Maschinenlegervereinigung Rheinland-Westfalens, das Ende Juli ebenfalls in Offen stattfindet. Hierauf schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf unsre Organisation und watenen sodann die Kollegen in ihre Heimat zurück.

r. Mainz. Am 8. Juni wurde im Brauhaus zum Gutenberg eine einigermaßen gut besuchte Bezirksversammlung abgehalten, welcher auch Mitglieder von Uden, Uingen und Kierstein anwohnten. Der Vorsitzende besch würgte die Erschienenen und gab unter Geschäftliches drei Neuaufnahmen bekannt, welche von der Versammlung acceptiert wurden. Der Bericht über die Reise-

fasse pro Monat Mai, erstattet vom Kollegen Einz, wurde ebenfalls gutgeheißen. Beim Berichte über den Gantag in Saarbrücken gab der Vorsitzende ein ausführliches Bild über die Beschlüsse, welche dort gefaßt wurden und wären seine Ausführungen auch soweit gang befällig aufgenommen worden, wenn nicht gerade die geplante Steuererhöhung für die Gantasse von 7 auf 10 Pf. den Stein des Anstoßes gebildet hätte. Kollege Parasin betrachtete den Beschluß dieser Steuererhöhung als eine Statutverletzung seitens des Gauvorstandes, wie überhaupt als eine momentane Ueberumpelung der Mitglieder; er verwarf dieserhalb auf den § 31 des Gaustatuts. Die Kollegenschaft solle protestieren gegen jede Steuererhöhung und beantrage er eine Urabstimmung über letztere im Gau Mittelrhein. Sämtliche Mainzer Gantagsdelegierte sowie noch mehrere Kollegen traten dem Antrage Parasin entgegen, indem sie alle von den durch die Krise hervorgerufenen mäßlichen Finanzverhältnissen überzeugt waren. Betreffs der Ueberumpelung der Kollegenschaft wurde ausgeführt, daß es dem Gauvorstande sowohl wie jedem einzelnen Mitgliede ebenfalls unbenommen sei, vor Beginn der Gauversammlung Anträge zu stellen. Der Antrag auf Urabstimmung wurde dann auch gegen die Stimme des Antragstellers abgelehnt. Die Besprechung der Anträge zur Generalversammlung wurde auf eine besondere Versammlung vertagt. Zum Punkte Johannistage gab der Vorsitzende der Kommission, Kollege Klein-Weichelt, die näheren Arrangements bekannt, dabei alle Kollegen ersuchend, jetzt schon wie am Festtage selbst für das Gelingen unsrer Johannistage tatkräftig mitzuwirken. Unter Verschiedenes fanden noch einige interne wie auch tarifliche Angelegenheiten ihre Erledigung, worauf Schluß um 1 Uhr erfolgte.

-i. Rheidt. Bei den hiesigen Mitgliedern wurde schon seit längerer Zeit der Wunsch rege, einen Ortsverein zu gründen und aus dem Gladbacher Ortsvereine auszuscheiden; man war allgemein der Ansicht, daß wir durch einen Verein am Orte auch eher auf eine Vermehrung unsrer Mitgliederzahl rechnen könnten. In einer hierzu anberaumten Versammlung wurde die Gründung einstimmig beschlossen und ein Vorstand gewählt (siehe Verbandsnachrichten). Wer von den Kollegen die hiesigen Verhältnisse kennt, wird sich wundern, daß wir es bis zu einer Mitgliedschaft gebracht haben, denn der Verband hatte bisher hier nie festen Fuß fassen können. Wenn auch ab und zu einmal Mitglieder hier gastierten, so nahmen dieselben doch infolge der ungünstigen Verhältnisse nach kurzer Zeit gewöhnlich wieder Abschied. Dieses Zustandekommen der Mitgliedschaft ist für Rheidt ein Ereignis von großer Bedeutung, es ist damit im hiesigen Buchdruckerleben entschieden ein Wendepunkt und hoffentlich zum Besten eingetreten. Der Mitgliederstand ist seit Dezember vorigen Jahres von einem auf zehn gestiegen, welchem zwanzig Nichtmitglieder gegenüberstehen. Wenn sich die tariflichen Verhältnisse hier auch gegen früher gebessert haben, so lassen dieselben doch noch viel zu wünschen übrig. An die uns noch fernstehenden Kollegen richten wir die ernste Mahnung, sich baldigst dem Verbande anzuschließen, damit in absehbarer Zeit sämtliche Kollegen Rheidts zu einem Ganzen vereinigt sind.

Tübingen. Endlich ist es auch uns vergönnt, aus der Universitätsstadt Tübingen etwas Erfreuliches im Corr. berichten zu können. Nachdem es die hiesige Mitgliedschaft schon seit beinahe 1 1/2 Jahren zu einem Ortsvereine gebracht und die Zahl der Mitglieder in diesem Zeitraume durch rege Agitation von 19 auf 35 vermehrt hatte, fühlten auch wir uns gedrungen, unsere Kraft bei der Neueinführung des Tarifes zu erproben. Wie die Leser des Corr. bereits aus einer früheren Notiz aus Tübingen ersehen haben, wurde uns auf unser erstmaliges Vorfestliegen in der S. Lauppischen Druckerei der 9ter Tarif und der auch noch mit Ausnahmepunkten zugebilligt, in den beiden anderen noch in Betracht kommenden Druckereien von Schmürlen und Rieder wurden wir jedoch nicht einmal einer Antwort gewürdigt. Erst im Laufe des März kam die Bewegung wieder in raschem Fluß, indem in der Niederrheinischen Druckerei ein Konflikt auszubrechen drohte, als daselbst die Verbandsmitglieder gemahret werden sollten. Infolgedessen nahmen wir die Vermittlung des Gauvorstandes in Anspruch und sandte uns derselbe als Vermittler Person den Gehilfenvertreter Knie, der seinen Auftrag in so zufriedenstellender Weise ausführte, daß nicht nur die betreffenden Maßregelungen zurückgezogen wurden, sondern die Gehilfen auch zum Teile am Lohne aufgebeßert wurden. Bei dieser Gelegenheit konnte unser Gehilfenvertreter nicht umhin, auch den beiden anderen Druckereien einen Besuch abzustatten und gelang es ihm, den betreffenden Prinzipalen das Versprechen abzugewinnen, innerhalb nächster Zeit den 1901er Tarif ihrem Personale zu bezahnen. In der letzten Woche hielt nun der Ortsverein wieder eine Allgemeine Buchdruckerversammlung ab, zu der der Gehilfenvertreter Knie als Referent erschien. Derselbe stattete im Laufe des Nachmittags den Prinzipalen einen Besuch ab, um in der Versammlung einen entgeltlichen Bericht erstatten zu können. Aus diesem entnahmen wir nun, daß Herr Rieder dem Gehilfenvertreter zwar brieflich mitteilte, daß er vom 1. Mai ab schon tarifmäßig bezahle, daß nach seinen heutigen Erfindungen aber dem nicht so sei, da sieben Verbandsmitglieder nicht tarifmäßig bezahlet werden. Auf dieses hin wollte er bei demselben vorstellig werden, hatte aber keinen Erfolg, da der betreffende Prinzipal gerade an diesem Tage verreist war. Es wurde jedoch die Hoffnung ausgesprochen, daß es

Kollegen Knie brieflich gelingen möge, Herrn D. Rieder für den Tarif noch zu gewinnen. Wie aus dem Berichte weiter zu entnehmen war, fand unser Gehilfenvertreter bei den beiden anderen Prinzipalen, Herrn S. Laupp und Herrn Schmürlen, freundliches Entgegenkommen. Die beiden Herren erklärten sich bereit, den 1901er Tarif vom 1. Juli 1902 ab einzuführen und erkannten den Tarif auch sofort schriftlich an. Am Schluß der Versammlung wurde noch darauf hingewiesen, daß wir das Erreichte nur dem Verbande zu verdanken haben und wurden die anwesenden Nichtmitglieder aufgefordert, demselben sich ebenfalls anzuschließen und nicht immer nur ihre Verbandskollegen die Kassen aus dem Feuer holen zu lassen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir unserm Gehilfenvertreter Knie für sein erprießliches Wirken den Dank der Tübinger Kollegen aussprechen und demselben auch anderwärts solche Erfolge wünschen.

Rundschau.

Zu dem Gewerkschaftskongresse in Stuttgart sind 155 Delegierte erschienen. Vom Reichsamte des Innern (Staatssekretär Posadowsky, der besonders eingeladen wurde), war der Geheimrat Holzger entsandt, außerdem ließ sich die württembergische Regierung vertreten, ferner die Stadt Stuttgart durch drei Gewerbeinspektoren und eine Assistentin. Auch das Ausland ist stark vertreten: Desterreich, Dänemark, England, Frankreich, Italien, Niederlande, Norwegen, Schweden, Schweiz, Spanien. In dem wir auf einen demnächst folgenden ausführlichen Bericht verweisen, wollen wir nur noch bemerken, daß der erste Tag zunächst mit gegenseitigen Begrüßungen und dann der Debatte über den Geschäftsbericht ausgefüllt wurde, bei der die Angelegenheit des Leipziger Kartells bzw. der Buchdrucker den breitesten Raum einnahm.

Wie in früheren Jahren so erhält auch jetzt wieder das Personal der St. Johanner Volksztg. in St. Johann einen Urlaub von acht Tagen bei Fortzahlung des Lohnes.

Der Minister für Handel und Gewerbe hat die Regierungspräsidenten angewiesen, für die bevorstehende Veränderung der Bekanntmachung vom 8. Juli 1893 über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in den zur Anfertigung von Zigarren bestimmten Anlagen, deren Gültigkeit am 1. Mai nächsten Jahres erlischt, unter Zuziehung der Gewerbeaufsichtsbeamten zu prüfen, ob etwa noch weitere Beschränkungen der Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Betrieben der erwähnten Art oder sonstige Veränderungen der Bekanntmachung vom 8. Juli 1893 angezeigt erscheinen. Insbesondere sei zu erwägen, ob der Luftraum für jeden Arbeiter auf zehn Kubikmeter zu erhöhen ist. — Ueber den Umfang der weiblichen Wanderarbeit auf Ziegeleien sollen demnächst ebenfalls Erhebungen angestellt werden.

Der Gemeinderat in Plauen i. V. beschloß, die städtische Sparkasse zur Beschaffung billiger kleiner Wohnungen heranzuziehen. Es sollen an Personen oder Genossenschaften, welche sich verpflichten, solche Wohnungen herzustellen, unter gewissen Bedingungen Darlehen gegeben werden.

Der Rat der Stadt Dresden hat eine Arbeitsordnung für die städtischen Arbeiter aufgestellt, welche verschiedene Vergünstigungen wie Ruhejahr, Hinterbliebenenfürsorge, jährlichen Urlaub von sechs Tagen usw. gewährt. Einen rechtlichen Anspruch darauf besitzen die Arbeiter aber nicht. Der Rat gewährt alles nach freier Entscheidung. Verboten wird den Arbeitern der Anschluß an oder der Zusammenschluß zu Konsumvereinen. Ausgeschlossen wird ausdrücklich die Anwendung des § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuches. Die Bestimmung, daß der Arbeiter bei seiner Aufnahme dem Könige Treue und Gehorsam eidestätlich zu versichern hat, scheint darauf hinzudeuten, daß man nur solche Arbeiter einzustellen gedenkt, welche in politischer Beziehung „einwandfrei“ sind, d. h. keine Meinung haben.

Den Tischlermeistern in Rheinland gefiel der geplante deutsche Arbeitgeber-Schutzverband ganz gut, sie versicherten nicht, hier und da ihren Beitritt zu erklären. Das verlangte Opfer war ja wohl noch zu ersühnend: 10 Pf. monatlich pro Geselle, ein Jahresbeitrag des Meisters von 50 Pf. und 1 Mk. Eintrittsgeld. Sie sollten dann die Gewähr haben, im Streikfalle — freilich nur bei unberechtigtem Streik, aber das sind sie ja alle nach Meinung der Meister. — pro Geselle 1 Mk. einzuführen zu können (pro Tag?). Gleichwohl vergaß man das Zahlen — der von den rheinischen Zunftmeistern aufgebraachte Fonds beträgt nur 398 Mk. — und so blieb dem rheinischen Tischlerhand, der längst in Elberfeld abgehalten wurde, kein anderer Vorschlag übrig, als bei dem Gewerbe- usw. Vereinen mit dem Klingelbeutel herumzugehen und die Bereitwilligkeit zu erklären, Gelder auch von dem außerhalb der Zünfte stehenden Gewerbesgenossen anzunehmen. Dabei wird freilich nichts anderes herauskommen als eine erneute Blamage. Daß man mit den Arbeitern sich auch ohne Kampf verständigen kann, darüber scheinen die Herren nicht gesprochen zu haben. Sie werden sich also — trotz ihres Abwehrfonds — nach wie vor gefallen lassen müssen, daß die Arbeiter in „unberechtigten“ Streiks eintreten, um die Arbeitsbedingungen zeitgemäß zu verbessern. — Auch in Nürnberg machte der Schutzverband keine Geschäfte. Es wurde dem aus Berlin gekommenen Agitator gesagt, daß man in Nürnberg keine

Veranlassung habe, durch den Beitritt die Arbeiter aufzuheben; aus purem Vergnügen, nur um die Meister zu ärgern, streite kein Geistes; die Berliner möchten erst die von ihnen beliebte Schmutzfontur aus der Welt schaffen. Der Agitator, der Berliner Obermeister Nahardt, lamentierte, daß von 78000 Meistern in Deutschland nur 400 bis jetzt dem Verbands angehörien!

Die Düsseldorf sind den Zehnprozent-Tarif der Straßenbahn auf eine recht eigentümliche Weise losgeworden. Eine Unterbilanz von 200000 Mk. schreibe die Stadtverordneten dem, daß sie in die Erhöhung der Fahrpreise willigten, obwohl man recht gut den Verlust von den 500000 Mk. Ueberfluß hätte decken können, den das Elektrizitätswerk abgeworfen. Nun hat sich aber nachträglich noch herausgestellt, daß die 200000 Mk. gar nicht fehlen, vielmehr der Straßenbahn von dem Elektrizitätswerke zu viel angerechnet wurden, gegenüber den Privatfunden. Ob nun der obige Beschluß zurückgenommen wird?

In Waldheim entließ eine Zigarrenfabrik sämtliche Heimarbeiter. Die Arbeit wird von Zuchtmaschinen verrichtet, deren die Firma 300 beschäftigt hat.

Die thüringischen Wollfabriken haben die Wollwarenpreise allgemein um 7½ bis 10 Proz. erhöht, infolge der fortgesetzten Preissteigerungen der Rohmaterialien. Die sächsischen und schlesischen Keinenhinnereien finden eine Erhöhung der Garnpreise von 4 bis 6 Proz. an.

Eine Zwangsbannung in Glauchau veranfaßte ein Langvergütigen und bewilligte hierzu 50 Mk. aus der Innungskasse. Dagegen wurde Einspruch erhoben. Der Stadtrat in Glauchau erachtete die Ausgabe für zulässig und zwar unter Hinweis auf den Passus im Statut, der von der Pflege des Gemeingeistes sowie der Aufrechterhaltung und Stärkung der Standeshere unter den Innungsmittgliedern handle. Ein Vergütigen könne recht wohl zur Stärkung und Pflege des Gemeingeistes beitragen. Die Kreishauptmannschaft stimmte dieser Auslegung nicht bei; es darf also nicht auf Innungskosten getanzt werden.

Unter dem dringenden Verdachte des Betrugs und der Urkundenfälschung ist der Direktor der landwirtschaftlichen Spar- und Darlehenskasse, Zweiginstitut der Zentralkasse des Bundes der Landwirte, in Lichtenberg verhaftet worden. — Ein Beamter der Französischen Bank, der seit einer Reihe von Jahren Wertpapiere im Verlage von einer Million Franks veruntreute, ist aus Paris flüchtig geworden. Er soll diese Summe zum größten Teile in Börsenspielen verloren haben.

Die Verwaltungsstelle des Zentralverbandes der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter in Dresden war so unvorzüglich, einen Richter, der schon dreimal wegen Eigentumsvergehens, zuletzt mit 15 Monaten Zuchthaus bestraft worden ist, mit dem Amte eines Hilfskassierers zu betrauen. Der Schaden ist nicht groß, die Kasse ist nur um 22,40 Mk. gekommen, die der Genannte unterschlagen, auch hat derselbe bereits 10 Mk. davon abgegaßt. In Rücksicht auf die Vorstrafen erkannte das Gericht aber doch auf sechs Wochen Gefängnis wegen Veruntreuung. — Zu drei Monaten Gefängnis wurde Karl Friedrich Herrn. Buchholz, Kassierer des Sängerbundes Vorwärts in Leipzig, verurteilt. Derselbe hatte etwa 200 Mk. von dem gelegentlich des Mitteldeutschen Sängertages eingegangenen Geldern für sich verbauscht.

Ausstände. In Berlin traten die Arbeiter der Pianofortefabrik Schopp in den Ausstand wegen Lohnkürzung. In Braunschw. befinden sich noch 196 Zimmerer im Streik, 77 sind abgereist. Der Streik der Steinseher in Eberswalde endete mit einem teilweisen Erfolge für die Arbeiter. Von der Bauarbeiter-Aussperrung in Hamburg, Altona und Wilschburg wird berichtet, daß am 14. Juni sich als ausständig resp. ausgesperrt melden: 876 Maurer, 624 Zimmerer und 603 Hilfsarbeiter. Von den Mauern arbeiten 1257, von den Zimmerern 638 zu den neuen Bedingungen, von den Hilfsarbeitern 662. Die im Gange befindliche Aussperrung der Klempner in Hamburg geht nur langsam vorwärts. Von etwa 1300 Beschäftigten wurden bis Samstag nur 281 davon betroffen. Der Maurerstreik in Kottbus dauert fort, obwohl eine Einigung erfolgt war, da der Unternehmer von 40 Ausständigen nur 11 einstellen wollte. In Keutrichen bei Grimnitzkau reichten sämtliche Arbeiter (Weber) der Gebr. Fürst wegen Lohnunterschieden die Kündigung ein. Der Ausstand der Textilarbeiter in Spremberg ist durch Vergleich vor dem Gewerbegebiete beendet. Die Firma nahm sämtliche Maßnahmen zurück. In Stuttgart ist ein allgemeiner Streik der Maurer ausgebrochen, weil es den Meistern beliebte, den vor dem Einigungsamte abgeschlossenen Arbeitsvertrag (Mindestlohn 43 Pf.) für null und nichtig zu erklären. Von den Straßenbahnern in Stuttgart sind noch 76 ausgesperrt.

Der Maurerstreik in Triest ist beendet. In Brünn fanden Straßenemonstrationen der Handangeestellten behufs Einführung der Sonntagsruhe statt. Gleiches wird aus Budapest gemeldet. In Biel scheiterten Vermittlungsversuche seitens der Regierung behufs Beilegung des Streiks im Baugewerbe an dem Widerstande der Unternehmer. Der Gemeinderat entzog die städtischen Arbeiten den betr. Unternehmern und läßt dieselben unter eigener Regie ausführen. Die Steinbauer in Basel vereinbarten sich vor dem Vermittlungsamte mit der Baugesellschaft, es wurde ihnen ein Mindestlohn von 6,50 Fr. garantiert. Die Weberaussperrung in Ennschade ist beendet. Die Aussperrten resp. Streikenden beschloffen

mit 697 gegen 422 Stimmen, den seit fünf Monaten währenden Kampf aufzugeben und die von der Firma zuletzt gestellten Bedingungen anzunehmen. Die Organisation hat an Kriegskosten 250000 Mk. ausgegeben. In Kopenhagen sind vom letzten Hafenarbeiterstreik noch gegen 400 Mann ohne Arbeit. In Mailand streikten die Personale der Sekundärbahnen.

In St. Etienne wurden 1300 Arbeiter der staatlichen Waffenfabriken zum 1. Juli gekündigt wegen Mangels an Arbeit.

Aus New York wird die Verschmelzung acht großer Schiffsbaugesellschaften gemeldet. Kapital 20 Mill. Dollar, in welche 16 Mill. Bonds nicht eingerechnet sind.

Gänge.

Der Aluminiumdruck (Algraphie). Seine Einrichtung und Ausübung in der lithographischen Praxis. Von Karl Weilandt. Mit 12 Abbildungen. (V. Hartleben Verlag in Wien, Pest und Leipzig.) 6 Bogen Oktav. Geh. 2 Mk., geb. 2,80 Mk. Das Aluminium nimmt nach dem Verfaßer, der sich auf langjährige Erfahrungen stützt, den Kampf gegen den lithographischen Stein immer erfolgreicher auf. Und dies ist begreiflich, denn dasselbe besitzt alle Eigenschaften des letzteren, während die Anschaffungskosten sich bedeutend billiger stellen. Der wesentlichste Vorteil liegt aber in dem geringen Gewichte, so z. B. wiegt der Quadratmeter eines 8 cm dicken Lithographiesteines 200 kg, eine gleich große Aluminiumplatte nur 1 kg. Das vorliegende Werk, welches in eingehender Weise diese Druckmanier bespricht, dürfte daher in den betreffenden Fachkreisen als eine willkommene Gabe betrachtet werden.

Der Druckerei-Arbeiter. Zeitschrift für die in Buch- und Zeitungsdruckereien sowie in verwandten Berufen beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen. Organ des Vereins der Buchdruckerei- und Schriftsetzerei-Hilfsarbeiter Niederösterreichs. Nr. 1. Das Blatt erscheint zweimal im Monate und kostet halbjährlich mit Postzusendung 1,30 Kr. Adresse: Wien VII, Mariahilferstr. 76. Hoffentlich erfüllt dasselbe seinen Zweck, die Buchdruckerei-Hilfsarbeiter von der Notwendigkeit der Organisation immer mehr zu überzeugen.

Illustrierte Welt. (Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart und Leipzig, jährlich 28 Hefte à 30 Pf.) Heft 20 und 21. Ein Familienblatt, das sich durch vielseitigen Text und gute Illustrationen auszeichnet.

Verhandlungsschrift und Zeitungsschriften über den siebenten deutschen Handlungsgelichtentag am 30. März 1902 in Magdeburg mit einem Berichte über die Verhandlungen des Verbandes am 31. März 1902 und dem dort genehmigten Geschäftsberichte und der Abrechnung des Verbandes für 1901. Preis 50 Pf. Verlag der Berufsgenossenschaft Deutsch-nationaler Handlungsgelichten-Verband in Hamburg.

Briefkasten.

W. in Berlin: Das wesentlichste Ihrer Ausführungen war schon in den Nrn. 60 und 63 des Corr. enthalten, daher abgelehnt. — E. in Wien: Empfehlen ohne Einsicht davon genommen zu haben, das geht nicht. — G.-P.: 1,20 Mk.

Verbandsnachrichten.

Bekanntmachung.

Bei Konditionswechsel von einem zum andern Orte wollen die Kollegen — um sich vor Schäden zu bewahren — jedesmal zuvor bei den zuständigen Verbandsfunktionären Erfundungen einziehen. Der Verbandsvorstand.

Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer. Die Vorstandssitzung findet Freitag den 20. Juni, abends 8½ Uhr, im Restaurant Henning, Seydelstraße 11, statt.

Saalgau. Die Wohnung des Gauvorsitzers August Chemnitz befindet sich vom 1. Juli ab: Halle a. S., Albert-Schmidtstraße 6, II.

Schlesien. Der Gautag findet am 31. August in Liegnitz statt und sind Anträge hierzu bis spätestens den 28. Juli an den Gauvorstand einzureichen. — Bei Konditionsangeboten wollen man sich stets tariflicher Bedingungen versehen, event. sofort Erfundungen einziehen. — Briefe usw. an den Gauvorstand sind in der Zeit vom 20. Juni bis 1. Juli an Kollegen Karl Schmidt, Breslau X, Lehmann 74, zu richten.

Duisburg. Die Notiz in voriger Nummer des Corr. — den Maschinenmeister Oskar Böhm betr. — ist erledigt. Dürren (Meinland). Die Adresse des Ortskassierers P. Kraus lautet jetzt: Vereins-Straße, Nördlich 35.

Gmündingen. Der Vorstand besteht aus den Kollegen F. Groß, Alter Friedhofweg, Vorsitzender; J. Wick, Landvogelstraße 200, Kassierer; Ernst Erhardt, Schriftführer und Bibliothekar.

Den Johannistagsdrucksachen-Austausch besorgt Kollege Ernst Erhardt, Karl-Friedrichstraße.

Leipzig. Die Kommission der Drucker und Maschinenmeister im Buchdruckgewerbe hat sich wie folgt konstituiert: Ernst Liebede, Leipzig-Anger, Rudolphstraße 2, III, erster Vorsitzender; Reinhold Bergner, zweiter Vorsitzender; Richard Lehmann, Leipzig-Sellerhausen, Eisenbahnstraße 148, II, Kassierer; Paul Naumann, Schriftführer; Albert Ruchel, Otto Haßbecker und Leopold

Hesselbarth, Besitzer. — Die Sitzungen finden regelmäßig jeden Mittwoch nach dem 1. und 15. eines jeden Monats abends 8 Uhr im Restaurant Posthörchen, Quersstraße, statt.

Mainz. Wir machen hiermit nochmals alle Kollegen in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam, daß die Druckerei von Ludwig Jost wegen durchaus untariflicher Verhältnisse und Beveigerung der Koalitionsfreiheit für Verbandsmitglieder geschlossen ist.

Rhehd. Der Vorstand des hiesigen Ortsvereins besteht aus folgenden Kollegen: P. U. Schmitz, Dahlemerstraße 94, Vorsitzender; Wilhelm Pelzer, Gangbüsch, Kassierer; Georg Rupperts, Schriftführer.

Zrier. Der Seher Leo Haemel aus Eupen und der Maschinenmeister Franz Gemmer aus Innsbruck, zuletzt in Berlin, werden aufgefordert, ihren Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls Ausschluß beantragt wird. Die werten Kollegen sind gebeten, über den jetzigen Aufenthalt der beiden Nachr. an den Kassierer A. Biez, Südemerstraße 29, II, gelangen zu lassen.

Waldenburg i. Schl. Nachdem nun der Maschinenmeister K. Peterfen seinen Vorstoß zurückgezogen hat, hat sich die Aufforderung in Nr. 68 des Corr. erledigt.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Kommunikation an die beigefügte Adresse zu richten):

In Nachen 1. der Seher Wilhelm Wehren, geb. in Nachen 1833, ausgel. das. 1902; war noch nicht Mitglied; 2. der Drucker Friedr. Frohn, geb. in Nachen 1872, ausgel. das. 1890; war schon Mitglied. — In Düren die Seher 1. Heinrich Frank, geb. in Düren 1881, ausgel. das. 1897; war noch nicht Mitglied; 2. Ant. Martinet, geb. in Langeweise 1879, ausgel. in Düren 1896; 3. Johann Braun, geb. in Düren 1881, ausgel. das. 1898; waren schon Mitglieder; 4. der Drucker Joz. Käppeler, geb. in Speyer a. Rh. 1877, ausgel. das. 1896; war noch nicht Mitglied. — Umr. Wilms in Nachen, Albalbertstraße 55.

In Chemnitz der Seher Johannes Kästner, geb. in Schlez 1882, ausgel. in Chemnitz 1900; waren noch nicht Mitglieder. — In Glauchau der Drucker Karl Schulz, geb. in Gräfenhainichen 1877, ausgel. in Rottitz 1894; war schon Mitglied. — In Stolberg der Seher Max Willy Erbte, geb. in Glauchau 1883, ausgel. das. 1902. — In Zwönitz der Seher Joh. Nikol. Ficker, geb. in Grün i. Böhmen 1880, ausgel. in Marktneirchen 1898. — E. W. Stoy in Chemnitz, Amalienstraße 41, II.

In Duisburg der Drucker Heinrich Neuhaus, geb. in Duisburg 1882, ausgel. das. 1901; war noch nicht Mitglied. — In Oberhausen 1. der Seher Heinrich Witte, geb. in Münster i. W. 1863, ausgel. das. 1884; 2. der Drucker Jakob Rix, geb. in Dornbüsch b. Süchteln (Kr. Kempen) 1881, ausgel. in Düsseldorf 1899; waren schon Mitglieder. — In Weidenich die Seher 1. Otto Friedrichs, geb. in Gollnow (Pommern) 1833, ausgel. das. 1901; 2. Wilh. Degenheuer, geb. in Hönigen bei Nachen 1884, ausgel. in Köln-Nippes 1902; 3. Paul Hennig, geb. in Lebesque 1883, ausgel. in Schneidemühl 1902; waren noch nicht Mitglieder. — B. Ahlbrind in Duisburg, Mühselstraße 95.

In Heidenheim der Seher Paul Rößler, geb. in Heidenheim 1883, ausgel. das. 1900; war noch nicht Mitglied. — In Heilbronn der Seher Rob. Beyhl, geb. in Horkheim 1870, ausgel. in Heilbronn 1889; war noch nicht Mitglied. — In Schramberg der Schweizerdegen Friedr. Heeb, geb. in Keutrich 1884, ausgel. das. 1902; war noch nicht Mitglied. — In Stuttgart der Seher Eugen Fals, geb. in Stuttgart 1884, ausgel. das. 1902; war noch nicht Mitglied. — In Tübingen der Seher Heinrich Maurer, geb. in Lustnau b. Tübingen 1884, ausgel. in Tübingen 1902; war noch nicht Mitglied. — Karl Knie in Stuttgart, Rosenstraße 32, I.

In Mannheim die Seher 1. Ignaz Lienhart, geb. in Bimbach bei Bühl 1884, ausgel. in Bühl 1902; 2. Wilhelm Schmid, geb. in Murrhardt 1884, ausgel. das. 1901; waren noch nicht Mitglieder; 3. Wolf Wdovog, geb. in St. Wendel (Rheinpreußen) 1872, ausgel. das. 1889; war schon Mitglied. — Heinrich Fuhs, Blügersgrundstraße 18.

In Mainz der Seher Otto Lorenz, geb. in Kiehee (Kr. Königsberg) 1883, ausgel. in Mainz 1902; war noch nicht Mitglied. — In Rierstein der Schweizerdegen Hermann Rinert, geb. in Berggießhübel 1883, ausgel. in Dresden 1901; war noch nicht Mitglied. — In Wörrstadt der Seher Vincenz Naumann, geb. in Deggendorf 1879, ausgel. das. 1896; war schon Mitglied. — Heinrich Zech II, Leibnizstraße 15.

In Zahra der Seher Franz Grünig, geb. in Bernburg 1882, ausgel. das. 1900; war noch nicht Mitglied. — Albert Müller in Dessau, Daheimstraße 7.

Kasse- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Zrier. Für den Seher Hermann Thun liegt ein Brief und Postkarte beim hiesigen Verwalter.

Buchdrucker- und Schriftsetzerverein im Kronlande Salzburg.

Salzburg. Der Seher Antal Dhnesev, geb. in Pöszony (Preßburg) 1877, hat sein Mitgliedsbuch: Mittervereiner Pöszony (Preßburg) Nr. 316, angeblich in Berlin verloren. Demselben wurde ein neues Buch ausgestellt und wird somit das erste für ungültig erklärt.

Für 1500 Mk. ist H. Stotgeb. Buchdrucker (Accidenz) per Kasse sof. od. sp. zu verk. Off. unter M. M. Nr. 68 an die Geschäftsst. d. Bl. erb. 3 Schrift. f. 19 Mk. 3. verk. Off. u. A. B. 76 Geschäftsst.

Kollegen
welche sich aus Gesundheitsrücksichten von ihrem Berufe zurückziehen oder eine angenehme Erfindung gründen wollen, bietet sich jeder günstige Gelegenheit, in Schließung ein altes gutgehendes
Kolonialwaren-Geschäft mit Restaurant
sofort zu kaufen. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Preis etwa 2000 Mk. Schwirn, Breslau, Barthstraße 8. [70]

Eilt!
Sofort ein Herr gesucht zum Verkaufe von Zigarren an Wirte u. Vergütung 120 Mk. pro Monat und hohe Provision.
A. Ried & Co., Hamburg. [62]

Faktor sofort gesucht
der einer mittlern Zeitungsoffizien selbständig vorstehen kann. Energetisch, gutempfohlene Herren wollen sich melden bei **L. P. H. Haack**, Flensburg, Flensburger Nachrichten. [65]

Für meine Hausdrucker - Accidenz- und Katalogdruck - suche ich zu sofort, spätestens zum 1. Juli er. einen durchaus tüchtigen
Faktor. [71]
Werte Offerten mit Photographie, Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen, ab. unter P. 885 an **Saasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Tücht. Typographseker
findet bis 30. Juni dauernde, tarifmäßige Kondition in der Buchdruckerei **Peter Kies**, Homburg (Wfalz). [67]

Junger, intelligenter Mann, der seine Selbstzeit beenden hat und sich weiter auszubilden wünscht, sucht in dem

Bureau einer Zeitung
Stellung. Werte Offerten erbeten unter A. 28 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Typographia
*** Gesangverein ***
Berliner Buchdrucker u. Schriftgiesser.
Sonntag den 20. Juni

Dampferpartie nach Hessewinkel.
Abfahrt morgens 7 Uhr von der **Zanowische Brücke** (Belvedere).
Fahrpreise: **Mitglieder**, deren Damen und erwachsene Kinder bis 18 Jahre 50 Pf., Kinder unter 14 Jahren 20 Pf. **Gäste**: 1,25 Mk., davon Kinder bis 14 Jahre 50 Pf. [1996]
Alle Karten sind freitags in den **Arminhallen** sowie bei den aktiven Mitgliedern zu haben.
Der Vorstand.

Dresden. Verein der Stereotypen- und Galvanoplastiker
Der Mitgliedern zur Kenntnis, daß diese Monatsversammlung unschuldig halber ausfällt.
Der Vorstand.
NB. Bei Konditionsangeboten nach Dresden wollen man immer vorher Erkundigungen einziehen beim **Arbeitsnachweiser Geh. Rathsel, Dresden, Pl., Kajernenstraße 4, II.** [72]

Ortsverein Duisburg.
Sonntag den 22. Juni:
Johannisfest
im Lokale des Herrn **Heinr. Knoll** in Angermünde. Die Mitglieder des Bezirks werden hierzu freundlichst eingeladen. Abfahrt von Duisburg 3 Uhr 7 Min. Der Vorstand. [75]

Liedertafel Gutenberg
von 1877. Hamburg-Altona.
Sonntag den 22. Juni:

Morgentour nach der Haake.
Abfahrt morgens 7 Uhr von den **St. Pauli-Landungsbrücken** per **Dampfer bis Moorburg**. - „**Parte Brocken**“ und „**Schlud**“ mitbringen! **Picknick im Walde!** - Einer recht lebhaften Beteiligung nicht entgegen.
Der Vorstand. [27]

Voranzeige: den 10. August: Sommerfest auf der Lütze
(Steinhoff).

Stralsund. Sonnabend, 21. Juni: Versammlung. [73]

Verein der Stereotypen- und Galvanoplastiker Berlins und Umgegend.

Sonntag den 22. Juni, abends 7 Uhr:
Vereinsversammlung
in den **Arminhallen**, Kommandantenstraße 20. Tagesordnung: 1. Mitteilungen; 2. Aufnahme neuer Mitglieder; 3. Verschiedenes und Fragekasten. [45]
Die Vorstandsmitglieder werden gebeten, um 5 Uhr zu erscheinen. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet Der Vorstand.

Verein der Berliner Buchdrucker u. Schriftgiesser.

Sonnabend den 5. Juli:
Johannisfest
Anfang 4 Uhr. in der **Neuen Welt, Hafenhaide.** Eintritt 30 Pf.
Die Kaffeefische ist von 2 Uhr an geöffnet. Einladungskarten sind auf der Veranwortung und bei den Kassenboten zu haben. Kasse findet nicht statt.
Die vom Kollegen **Lautenbach** künstlerisch ausgeführte **Johannisfest-Postkarte** ist am Eingange à 10 Pf. zu haben. **Das Vergnügungs-Komitee.** [74]

Frankfurt am Main.
Sonntag den 22. Juni, nachmittags 3 Uhr, im **Livoli-Garten**, Darmstädterlandstraße 23A:
JOHANNISFEST
unter gest. Mitwirkung des Gesangsvereins **Gutenberg** sowie einer bewährten Konzertkapelle.
Für Unterhaltungen, bestehend in **Preisquadräten, Preisfischen, Galverwen, Damen- und Kinderspielen, Tombola, Tanz** usw. ist bestens Sorge getragen.
Zu recht zahlreichen Besuche der hiesigen sowie auswärtigen Kollegen nebst Angehörigen ladet freundlichst ein **Das Vergnügungs-Komitee.** [42]

Bezirksverein Halle a. d. S.

Zu feiern am 21. Juni, nachmittags von 4 Uhr ab in **Osborgs Bellevue** (Lindenstraße) abzuhalten:
Johannisfeier
verbunden mit **Gartenkonzert, Damen-, Herren- und Kinderbelustigungen** aller Art, **Feuerwerk, Theater** und **Hall** (mit freier Nacht), ladet alle werthen Kollegen, Freunde und Gönner von hier sowie den umliegenden Druckorten freundlichst ein. [38]
Entrees für Mitglieder frei. - **Gastprogramme à 25 Pf.** - **Samstag 50 Pf.**
Das Festkomitee.

Konditionslose und Invaliden, die sich durch Vertrieb unserer allgemein beliebten Artikel guten Verdienst verschaffen wollen, mögen sich umgehend melden. [77]
Graphische Verlags-Anstalt, Halle a. S.

Johannisfest 1902.
Zur Illumination und zu Kinder-aufhängen empfehle:
Papier-Laternen
in den Buchdruckerfarben mit Buchdruckerwappen und Spruch: „**Gott grüß die Kunst**“ zu folgenden Preisen:
100 Stück 12,50 Mk., 25 Stück 4,50 Mk.
50 „ „ 1 „ 0,20 „
Geg. Einsend. v. 30 Pf. 1 Laterne franko.
Feistfische in den Buchdruckerfarben und in 12 verschiedenen Mustern mit Vorstandsabzeichen und **Byra** von 10 Pf. an bis 1 Mk. pro Stück. [36]
Brustbänder, 14 mm breit, 1 Mk., 24 mm breit 1,50 Mk.
Herm. Sachse, Halle (S.)
Ludwig Wuchererstr. 28.
Vertreter für Berlin und Umgegend **Hrs. Veit, Rixdorf, Hermannstraße 58.**

Drei verschiedene Johannisfest-Postkarten
12 humoristische Postkarten
Gust. Bergmann, Leipzig-R., Konstantinstr. 14.

Ortsverein Grotzsch-Pegau.
Sonntag den 22. Juni:
Johannisfest
bestehend in **Frühstücken** (Weiß. E. Brotte), nachm. 3 Uhr **Ausflug** nach dem **Gasthofe Drei Linden, Großwischhausen**, daselbst gemüthliches Beisammeln mit Preisquadräten und nachfolgendem **Zänzen**. Hierzu werden die Kollegen der umliegenden **Druortorte** freundlichst eingeladen. **Das Festkomitee.** [61]

Unentbehrlich! Unentbehrlich!
Anhang zum Tarife
von **Konrad Eichler**, Leipzig, Salomonstr. 8.
Preis pro Exemplar 10 Pf.
Von den **Verbandsfunktionären** oder vom **Gerausgeber** direkt zu beziehen. **An Porto** wolle man bei den Bestellungen außerdem noch bis zu 6 Stück 3 Pf., 7 bis 12 St. 5 Pf., 13 bis 30 St. 10 Pf. beilegen.

Zur Aufklärung!
Auf verschiedene Anfragen hin mache ich nochmals darauf aufmerksam, daß die im Jahre 1886 von Herrn **Hermann Sachse** gegründete **Graphische Verlags-Anstalt** am 1. Juli 1899 durch Kauf in meinen Besitz übergegangen ist und Herr **Hermann Sachse** sich wie üblich durch schriftliche und mündliche Abmachung verpflichtet hat, die von der **Dr. W. H. geführten Artikel** nicht zu vertreiben. Die hier seit 2 Jahren existierende **Firma Hermann Sachse** (jetzige **Inhaber Zählerling & Zeiser**) ist daher weder mit der **Graphischen Verlags-Anstalt** noch mit deren **Gründer identisch**.
Hochachtungsvoll [66]
P. Goldschmidt, f. Fa. Graph. Verlagsanstalt
Halle a. S., Goethestrasse 11.

Aufruf! Buchdr. **Hans Schall** gebe Nachricht, daß ich das **Lokal Schöneberg-Berlin, Zur Sandtute, Merzburgerstr. 7**, übernommen habe. **Verz. Getränke. - Stets frische Preise.** **Franz Mitsch.**
Corr. liegt aus. [40]

Meinen Freunden und Bekannten zur gefl. Nachricht, daß ich das **Lokal Schöneberg-Berlin, Zur Sandtute, Merzburgerstr. 7**, übernommen habe. **Verz. Getränke. - Stets frische Preise.** **Franz Mitsch.**
Corr. liegt aus. [40]

Johannisfest 1902.
1. **Fünffarb. seid. Buchdrucker-Brustbänder**, m. echtem Gold u. Silberfeld, 24 mm breit, 2,50 Mk.
2. **Desgl.**, 14 mm breit, 1,50 „
3. „ mit gelb und weiss 24 mm breit, 1,50 „
4. **Desgl.**, 14 mm breit, 1,00 „
Buchdruckerband, meterweise, Nr. 1 à 8,50 Mk., Nr. 2 à 1,75 Mk., Nr. 3 à 1,50 Mk., Nr. 4 à 1,25 Mk.
Mütze „Typographia“, Abbildung gratis.
Graphische Verlags-Anstalt
P. Goldschmidt
Halle a. S., nur Goethestrasse 11
nicht mehr Ludwig Wuchererstr. 28.

Zur **IV. Generalversammlung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker in München** erscheinen im Bestande der Unterzeichneten
zwei originelle Postkarten
mit Münchener Ansichten, welche allen Kollegen hiermit zur Abnahme empfohlen werden.
Eingelie Karte an jede beliebige Adresse oder ohne Adresse in Couvert franko 15 Pf. Bei Bezug von mindestens 5 Karten ohne Adresse in Couvert per Stück 10 Pf. Wegen **Portoversparnis** empfiehlt sich **Druckereivorte** zu bestellen und event. **Adressenverzeichnis** beizufügen. **Verband** zur gegen vorjährige Einfindung der Beträge. **Bestellungen** und **Geldsendungen** sind zu richten an **Verwalter Ludwig Jockisch** in München, **Kienstraße 22, I. r.** [54]
Die Festkommission.

Correspondent-Mappen (1 Artikel in Nr. 38 des Corr.) sehr zu empfehlen für **Bes. und Vereinsmänner**, für **Gast- und Logierhäuser** der Buchdrucker. Für 3,50 Mk. von der Geschäftsstelle des **Corr.**, Leipzig, Salomonstraße 8, zu beziehen.
Technik der bunten Accidenz.
Rich. Härtel in Leipzig, Pl. - 3,50 Mk.

Richard Härtel, Leipzig-N.
Buchhandlung und Antiquariat.
Liefert Werke aller Art zu **Ladenpreisen**, franko. Bestellungen nur direkt per **Postanweisung** erbeten.
Durch **Kauf** zum **Sieg. Männerchor** von **Berzoni**. 20 Pf.
Satz des **ungarischen** von **Novitzky**. Mit kurzer Anleitung zum **korrekten Lesen** dieser Sprache. 30 Pf.
Zubellen zur Zahrberechnung. Von **Karl Windscheit**. Angabe des **Zahnpriests** einer beliebigen **Zeitenzahl** samt **Zusätzen** für alle **Regelgrößen**. Auf 56 Seiten (3/4 Bogen gr. 8) enthalten diese **Zubellen** die **Grundpreise** von 24 bis 58 Pf. des **gesamten** **deutscher** **Normaltarifes** in je 100 **Formaten** u. zwar von 31 bis 130 **Buchstaben** pro **Zeile**.
Deutsches Buchdrucker-Viederbuch. Ausgewählte **Lieder** über die **Buchdruckerkunst** und ihre **Angewandten** von 70 **Verungenenossen** nebst einem **allgemeinen** **Texte**. Dritte **Ufl.** 1 Mk.
Farbentexte für Buchdrucker, von **Wäler**. Mit einem **18teiligen** **Farbentexte** und gegen 600 **Farbennennungen**. Geb. 5 Mk.

Insertions-Bedingungen: Biergepaltenes **Konpareille-Zeile** 25 Pf., **Stellen-Angebote**, **Gefuche** u. **Vereinsangeben** bei **direkter** **Zufendung** die **Zeile** 10 Pf. - **Belegnummer** 5 Pf. - Die **sämtlichen** **Beträge** müssen bei der **Aufgabe** der **Anzeigen** **entrichtet** werden. - **Offerten** ist **Freimarkte** zur **Weiterbeförderung** **beizufügen**.
In **postalfischen** **Schwierigkeiten** aus dem **Besitz** zu **gehen**, **wolle** man **alle** für den **Corr.** **bestimmten** **Geldsendungen** **nicht** an die **Geschäftsstelle** oder **Expedition** des **Corr.**, sondern an **Konrad Eichler** adressieren.